

„Das empathische Klassenzimmer“

**„Wenn wir unseren Kindern vorleben,
wie sie für sich sorgen,
ohne andere zu verletzen, lernen sie alles,
was sie zum Leben brauchen.“**

Isolde Teschner



Isabelle, 9 Jahre

**Ein Lehren und Lernen,
das zwischenmenschliche Beziehungen
in den Mittelpunkt stellt.**

Auf Grundlage
der gewaltfreien/wertschätzenden Kommunikation
nach Dr. Marshall Rosenberg.

Sie möchten wissen, warum Ihre Schüler Ihren besten Bemühungen zu unterrichten widerstehen, warum sie einander tyrannisieren und warum sie ihre Hausaufgaben nicht machen?

Dieses Projekt deckt auf, was wirklich hinter dem Verhalten steckt und gibt Ihnen Werkzeuge und Fähigkeiten an die Hand, um das Lernen und die gegenseitige Verbindung zwischen allen Beteiligten zu fördern.

Es gibt mindestens fünf Arten von Beziehungen im Unterricht:

- die Beziehung von Schülern zu anderen Schülern;
- die Beziehung des Schülers zu sich selbst;
- die Beziehung der Schüler zu ihrem eigenen Lernprozess;
- die Beziehung der LehrerInnen zum Schüler und umgekehrt;
- die Beziehung der LehrerInnen zu sich selbst.

Wenn wir die Dynamiken dieser Beziehungen betrachten und uns bewusstmachen, wie sie durch unsere Werte und Handlungen beeinflusst werden, vergrößern wir, Schritt für Schritt, die Möglichkeiten zur Einrichtung eines „Klassenzimmers“, das auf einfühlsame Beziehungen basiert.

**Haben wir Ihr Interesse geweckt?
Dann nehmen Sie Kontakt mit uns auf:**

Ina Struck

Erzieherin

Kindertagesstättenleiterin

Elternkursleiterin

> Starke Eltern – Starke Kinder®<

Mediatorin

Tel.: 0441 202871

Email: ina.struck@ewetel.net

Elke Uldahl

Mediatorin BM

Mediatorin in Strafsachen (Täter-Opfer-Ausgleich für Jugendliche)

Trainerin für das Projekt Giraffentraum® („Gewaltfreie Kommunikation“ für Kitas)

Kinderschutzfachkraft (gemäß §8a SGB VIII)

Tel.: 04421 3004971

Handy: 0172 9205178

Email: kontakt@elke-uldahl.de

Homepage: www.elke-uldahl.de

Das Projekt kann auch durch die Arbeit mit den **Eltern** ergänzt werden.

Das Projekt kann Mütter und Väter dabei unterstützen, mit ihren Kindern eine harmonische Beziehung aufzubauen und sie auf dem Weg ins Leben einfühlsam zu begleiten.

Informationen über die Projektgestaltung

Den Müttern und Vätern der am Projekt beteiligten Kinder werden im Rahmen eines Abends über Inhalt und Ablauf des Projekts informiert, dabei können sie Fragen zur „Gewaltfreien Kommunikation (GFK)“ und dem Projekt stellen.

Es besteht bei Bedarf die Möglichkeit eines ergänzenden **Elternseminars** zur „Gewaltfreien Kommunikation (GFK)“.

Bei diesem Seminar geht es darum die Inhalte des GFK-Seminars den Müttern und Vätern zu vermitteln um so konkrete Umsetzungsschritte für den Familienalltag zu erarbeiten.

Für die **LehrerInnen**

starten wir das Projekt mit einer **Informationsveranstaltung**, damit Sie entscheiden können, ob Sie „Das empathische Klassenzimmer“ auf Grundlage der „Gewaltfreien Kommunikation (GFK)“ nach Dr. Marshall Rosenberg in den Schulalltag integrieren möchten.

Inhalte der Informationsveranstaltung:

- Was ist „Gewaltfreie Kommunikation“ (GFK)
 - Ziele der „Gewaltfreien Kommunikation“ in der Schule und im Privatbereich
 - Nutzen der „Gewaltfreien Kommunikation“ in der Schule und im Privatbereich
- Umsetzungsmöglichkeiten mit Schülern in der Klasse bzw. im Schulalltag („Das empathische Klassenzimmer“)

Dauer: ca. 1,5 Stunden

Hat sich das Kollegium entschlossen, das Projekt umzusetzen, bieten wir zum Vertraut werden mit der „Gewaltfreien Kommunikation (GFK)“ ein **Einführungsseminar** für LehrerInnen an (**zwei Seminartage**).

In diesem Seminar wird die Basis geschaffen, die für das Lernen und für die Vertiefung einer wertschätzenden Beziehung hilfreich ist.

Begleitet wird das Seminar durch praktische Übungen und praxisorientierte Beispiele.

Inhalte für das GFK Seminar:

- **Wie Kommunikation Einfühlungsvermögen blockiert**
- **4 Schritte: Beobachtung, Gefühle, Bedürfnisse, Bitten**
- **Selbstepathie/Empathie: „Was ist los bei mir?/Was ist los bei dir?“**
- **Die innere Haltung, die vier Möglichkeiten, auf Aussagen zu reagieren**
- **Ärger vollständig ausdrücken: Ärger erlaubt Kritik und Vorwürfe: Umgang mit Misserfolgen / Umgang mit Angriffen „Nein“ nicht persönlich nehmen**
- **„Nein“ von Herzen sagen, ohne schlechtes Gewissen**
- **Feindbilder und Vorurteile: „Typisch“...!“ Was steckt dahinter?**
- **Wertschätzung ausdrücken**
- **GFK als Grundlage für eine mediative Konfliktlösung**

Zur Erarbeitung konkreter **Umsetzungsschritte in der Klasse**

lernen die LehrerInnen an einem **Praxistag** die Ziele und Inhalte „Das empathische Klassenzimmer“ kennen. LehrerInnen verfügen über hohe Kompetenzen, kennen den Entwicklungsstand „ihrer“ Schüler und haben das Fachwissen, geeignete Methoden auszuwählen, zu entwickeln und zu integrieren um so die Ziele umzusetzen. **Gemeinsam werden die Schritte erarbeitet, so dass das Grundmuster des Konzepts immer angewendet werden kann.**

Ziele des Projektes „Das empathische Klassenzimmer“

Wahrnehmung

- Diese Einheit soll die Schüler befähigen, sich selbst und ihre Umwelt wahrzunehmen und ihre Beobachtungen ohne Bewertung wiederzugeben.
- Die Schüler lernen, eine wertschätzende Haltung sich selbst und anderen gegenüber einzunehmen.

Gefühle

- Die Schüler lernen, eigene Gefühle durch Körperhaltung und Mimik auszudrücken bzw. bei anderen nonverbale Signale zu erkennen.
- Die Schüler lernen, ihre Gefühle und die Gefühle der anderen zu verbalisieren.

Bedürfnisse

- Die Schüler lernen, ein Bewusstsein für ihre unterschiedlichen Bedürfnisse zu entwickeln und sie zu benennen.
- Dadurch erlangen sie ein echtes Selbst-Bewusstsein und die Möglichkeit, dies dem anderen mitzuteilen.

Bitten/Strategien

- Die Schüler erfahren, wie sie das was sie brauchen, auch bekommen können.
- Dabei wollen wir sie aus der Lethargie des Empfängers holen und ihnen Möglichkeiten zeigen, wie sie ihre Bedürfnisse erfüllen können, indem sie darum bitten.
- Hinter diesen Bitten verstecken sich unterschiedlichste Strategien und damit eine Loslösung von bestimmten Personen und Dingen.
- Schlussendlich sollen die Kinder lernen, dass sie selbst die Kraft haben, Probleme und Konflikte zu lösen und damit Verantwortung für ihr Tun übernehmen.